

**TUSIAD**

*Berlin*

Almanya Basın  
Değerlendirmesi

## ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2011/19

## "Es schadet Europa, wenn die Türkei sich abwendet"

DIE  WELT

**Die Welt, 05.07.2011**

Außenminister Guido Westerwelle warnt davor, die Türkei vor den Kopf zu stoßen. Ein enges Verhältnis liege im beidseitigen Interesse.

Guido Westerwelle hat mit seinem Besuch in der Türkei gerade so lange gewartet, wie es angemessen schien nach den türkischen Parlamentswahlen vom 12. Juni. Als er am Wochenende nach Istanbul kam, war er der erste deutsche Minister seit der Wahl. In einem mehr als einstündigen Vieraugengespräch mit seinem Amtskollegen und Freund Ahmet Davutoglu ging es ihm auch darum, deutlich zu machen, wie wichtig Deutschland den Verbündeten angesichts der Umbrüche in der arabischen Welt nimmt. Darin liegt auch eine Chance für Europa, sagt Westerwelle.

**Welt Online:** Herr Westerwelle, Sie sind das dritte Mal als Minister in der Türkei. Sie nennen Ihren türkischen Amtskollegen Davutoglu "meinen Freund Ahmet". Sie fühlen sich offenbar sehr wohl in der Türkei.

**Guido Westerwelle:** Das trifft zu, ich bereise die Türkei seit meiner Jugend regelmäßig. Als Außenminister habe ich Ahmet Davutoglu als einen besonders zuverlässigen Kollegen kennengelernt. Aber noch viel wichtiger ist, dass die Türkei strategisches Gewicht hat und eines der neuen Kraftzentren der Welt ist.

**Welt Online:** In der Region oder auch für Europa, etwa als Verbindung der EU in die arabisch-islamische Welt?

**Westerwelle:** Die Türkei weist wirtschaftliche Wachstumsraten auf, über die sich viele Staaten der Europäischen Union freuen würden. Sie hat einen inneren Reformprozess eingeleitet, den ich anerkenne, auch wenn manches noch nicht unseren Kriterien entspricht. Vor allem ist die Türkei eine Brücke in die islamische Welt. Deshalb liegt eine enge Partnerschaft zwischen der Europa und der Türkei nicht nur im türkischen, sondern vor allem im europäischen Interesse.

**Welt Online:** Hat man das in den anderen Hauptstädten der EU auch begriffen?

**Westerwelle:** Mehr und mehr erkennt man, dass sich die Gewichte in der Welt verschieben. Die Türkei ist heute wirtschaftlich und politisch an einem Punkt angekommen, den viele vor wenigen Jahren nicht für möglich gehalten haben. Wir haben ein Interesse daran, dass der Blick der Türkei weiter nach Europa gerichtet ist und deswegen sollten wir alle in Europa die Türkei fair und respektvoll behandeln und sie als Partner auf gleicher Augenhöhe betrachten. Es könnte zu einem Punkt kommen, an dem das Interesse Europas an der Türkei größer sein wird als umgekehrt. Und das möchte ich gern vermeiden.

**Welt Online:** Tatsächlich hat die Türkei Gründe für ihr derzeitiges Selbstbewusstsein. Ankara könnte sich auch von Europa abwenden und dafür stärker zum Balkan und den

arabischen Staaten hin - im Sinne eines nicht imperialen, aber doch Einfluss sichernden Neo-Osmanismus. Ist das realistisch?

**Westerwelle:** In Anbetracht der Geschichte des Osmanischen Reiches sind das Gedanken, die von manchen tatsächlich angestellt werden. Ich warne aber davor, dass in Europa der Annäherungsprozess der Türkei als etwas Gönnerhaftes behandelt wird.

Es ist vielmehr die Wahrnehmung ureigener ökonomischer, nachbarschaftlicher und politisch-strategischer Interessen. Niemand in der Türkei erwartet doch von uns die Aussage, dass und wann die Türkei Mitglied der Europäischen Union wird. Sie erwartet aber zu Recht einen ergebnisoffenen Verhandlungsprozess - so wie es vereinbart worden ist ...

**Welt Online:** ...an dessen Ende aber eben auch die Vollmitgliedschaft stehen kann.

**Westerwelle:** ... an dessen Ende es keinen Automatismus gibt, weder in die eine noch in die andere Richtung, sondern an dessen Ende es entscheidend sein wird, ob die Kriterien erfüllt sind oder nicht. Manchmal habe ich bei der Diskussion in Deutschland den Eindruck, als stünde der Beitritt der Türkei kurz vor der Haustür. Es sind weniger als die Hälfte der Kapitel eröffnet worden. Nur eines ist abgeschlossen. Wenn man die Türkei systematisch und aus innenpolitischen Erwägungen, um zu Hause ein paar Popularitätspunkte sammeln zu können, vor den Kopf stößt, ist die Gefahr groß, dass sie sich umorientiert. Das wäre zum Schaden für Europa.

**Welt Online:** Sie bezeichnen sich als "bester Anwalt der Türkei in der EU".

**Westerwelle:** Nicht als bester, aber als ein fairer Anwalt der Türkei. Ich leiste meinen Beitrag dazu, dass es zu Ergebnissen führt, wenn die Türkei Fortschritte macht, so etwa bei der der Eröffnung der letzten beiden Kapitel Umwelt und Lebensmittelsicherheit.

Dass seit nunmehr einem Jahr kein neues Beitrittskapitel eröffnet worden ist, ist ein Stillstand, der allen Seiten schadet. Wir wollen diesen Stillstand, der übrigens Gründe auf beiden Seiten hat, überwinden. Mit der Eröffnung des Wettbewerbskapitels ist das möglich und sollte vorangetrieben werden. Auf türkischer Seite gehört dazu die Umsetzung des Ankara-Protokolls.

**Welt Online:** Lassen Sie uns einen Blick nach Syrien werfen. Deutschland hat traditionell hohes Ansehen in der arabischen Welt, die Türkei verfügt vielleicht über die besten Verbindungen dorthin. Gemeinsam könnte man also einiges bewirken.

**Westerwelle:** Wenn Deutschland und die Türkei etwas gemeinsam verabreden, hat das großes Gewicht. Deutschland ist in der arabischen Welt und in Nordafrika aus drei Gründen besonders angesehen: Wir haben keinen kolonialen Ballast, wir gelten als politisch sehr zuverlässig und wirtschaftlich erfolgreich, und wir stehen für eine Politik der militärischen Zurückhaltung.

Das heißt, wir setzen auf politische Verhandlungslösungen. Bei uns vermutet man keine versteckten Interessen, sondern wir machen eine offene, faire und zuverlässige Politik. Und das wird anerkannt. Die Türkei ist eine Brücke in die arabische Welt, hat für viele arabische Staaten Vorbildcharakter und eine atemberaubende wirtschaftliche Erfolgsgeschichte vorzuweisen.

**Welt Online:** Seit 1. Juli hat Deutschland den Vorsitz im UN-Sicherheitsrat. Kommt eine Resolution gegen Syrien?

**Westerwelle:** Weder die Türkei noch Deutschland haben den Gesprächskanal nach Damaskus geschlossen. Beide haben dem Regime von Präsident Baschar al-Assad aber auch harte und unmissverständliche Nachrichten überbracht. Mein Sonderbeauftragter ist vor wenigen Tagen mit dem syrischen Außenminister Muallim zusammengetroffen.

Gleichzeitig versuchen wir gemeinsam mit den anderen europäischen Mitgliedsländern in New York eine Resolution zu erreichen, die die Repressionen in Syrien auch international eindeutig brandmarkt.

**Welt Online:** Die bringen Sie aber nur ein, wenn sie auch durchkommt, oder?

**Westerwelle:** Eine solche Resolution wird zur Abstimmung gestellt, wenn sie Aussicht auf Erfolg hat. Deshalb habe ich auch mit meinen Amtskollegen aus Russland und China gesprochen ...

**Welt Online:** ... den beiden Veto-Mächten, die gegen eine solche Resolution sind.

**Westerwelle:** Ja. Ebenso habe ich aber auch mit meinem brasilianischen Amtskollegen gesprochen, die südafrikanische Außenministerin ist am Montag zu Gast in Berlin. Wir werden sehen, was möglich ist. Man braucht Ausdauer für eine solche Resolution. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Umsetzung der Libyen-Resolution in Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika und der Afrikanischen Union auf große Kritik gestoßen ist.

Wir müssen deutlich machen, dass es diesmal nicht darum geht, etwas Ähnliches vorzubereiten. Uns geht es darum, den nötigen politischen Druck auf das Regime Assad auszuüben. Das zusammen mit den verhängten Sanktionen ist der richtige Weg. Die Behauptung, militärische Lösungen seien schneller und effizienter als politische, ist in der jüngeren Geschichte regelmäßig widerlegt worden.

**Welt Online:** Noch einmal zu Libyen: War die deutsche Enthaltung zur Resolution im Sicherheitsrat nicht ein Fehler?

**Westerwelle:** Nein, es war die richtige Entscheidung. Ich habe immer hinzugefügt, dass ich auch die Entscheidung der anderen und deren Motive als ehrenwert betrachte.

**Welt Online:** In der Rebellenhochburg Bengasi sieht man alle möglichen Fahnen wehen, nur die deutsche nicht. Zumindest dort scheint man von den Deutschen sehr enttäuscht zu sein.

**Westerwelle:** Ich bin als einer von wenigen in Bengasi gewesen. Die Herzlichkeit, Freude und Offenheit, mit der wir beim Nationalen Übergangsrat empfangen worden sind, und der Beifall, als ich erklärte, dass der Übergangsrat für Deutschland legitimer Vertreter des libyschen Volkes ist, widerlegen oder relativieren zumindest den Verdacht, Deutschland sei bei den Libyern schlecht gelitten.

Gerade war der Außensprecher des Übergangsrates Dschibril in Berlin und hat dort erklärt, dass er das deutsche Abstimmungsverhalten respektiert und den deutschen Beitrag schätzt. Wie helfen humanitär. Wir unterstützen eine politische Lösung.

Wir haben unsere Hilfe beim Aufbau der Wirtschaft für die Zeit nach Muammar al-Gaddafi zugesagt. Unsere Enthaltung hat weder zu einer Belastung des westlichen Bündnisses noch zu einer Reduzierung unserer Spielräume in der Nordafrika-Politik

geführt. Da ist sehr viel deutsche Innenpolitik im Spiel, wenn das immer wiederkehrend behauptet wird.

**Welt Online:** Es hätte uns aber doch auch nicht viel gekostet, Ja zu sagen, oder sind Sie da anderer Meinung?

**Westerwelle:** Es war eine schwierige Abwägungsentscheidung. Deutschland ist bereits mit Tausenden Soldaten weltweit engagiert, besonders in Afghanistan. Wir haben uns entschieden, nicht mit eigenen Kampftruppen an dem Militäreinsatz in Libyen teilzunehmen. Hätten wir in New York Ja gesagt, hätte das größte europäische Nato-Mitgliedsland in Brüssel gewiss nicht Nein sagen können. Wir wären dann heute mit kämpfenden Soldaten längst dabei.

## **TÜRKİYE’NİN SIRTINI DÖNMESİ AVRUPA’YA ZARAR VERİR**

Dışişleri Bakanı Guido Westerwelle İle İstanbul’a Düzenlediği Yıldırım Ziyaret ve Yakın Doğu’da İş Birliği Şansı Üzerine Bir Söyleşi

Türkiye’yi ziyaret etmek için 12 Haziranda yapılan genel seçimlerin ardından uygun bir süre geçmesini bekledikten sonra hafta sonu İstanbul’a gelen Guido Westwerwelle, son seçimlerden sonra İstanbul’a gelen ilk Alman Bakan oldu. Bir saati aşkın bir süre mevkidaşı ve dostu Ahmet Davutoğlu ile ikili görüşme yapan Westwerwelle’nin ziyaretinin bir amacı da Arap dünyasında yaşanan kırılmalar nedeniyle Almanya’nın müttefikini ne kadar önemseydiğini göstermekti. Dietrich Alexander, bunu Avrupa için bir fırsat olarak gören Westerwelle ile İstanbul’da görüştü.

ALEXANDER: Sayın Westerwelle, Türkiye’ye üçüncü kez Bakan olarak geldiniz. Türk mevkidaşınız Davutoğlu’na “Dostum Ahmet” diyorsunuz. Anlaşıldığı üzere Türkiye’de kendinizi çok rahat hissediyorsunuz.

WESTERWELLE: Evet doğru. Gençlik yıllarımdan bu yana düzenli olarak Türkiye’ye geliyorum. Dışişleri Bakanı olarak Ahmet Davutoğlu’nu son derece güvenilir bir meslektaş olarak tanıdım. Ancak bundan daha önemlisi, Türkiye’nin stratejik ağırlığa sahip olması ve dünyada yeni güç merkezlerinden birini teşkil etmesidir.

ALEXANDER: Türkiye, hem bölge hem de Avrupa için Arap-İslam dünyasına uzanan bir bağlantı olabilir mi?

WESTERWELLE: Türk ekonomisi, birçok AB ülkesinin böyle bir durumda sevineceği büyüme oranları kaydetmiştir. Bazı reformlar henüz kriterlerimize uymasa da Türkiye takdir ettiğim bir reform süreci başlatmıştır. Ülke her şeyden önce İslam dünyasına uzanan bir köprüdür. Bu nedenle Türkiye ile Avrupa arasındaki sıkı bir ortaklık yalnızca Türkiye’nin değil öncelikle Avrupa’nın menfaatine olacaktır.

ALEXANDER: Bu durum diğer Avrupa başkentlerinde de idrak edildi mi?

WESTERWELLE: Dünyadaki güç dengelerinin kaymaya başladığı artık daha fazla idrak ediliyor. Bugün Türkiye'nin ekonomik ve siyasi açıdan ulaştığı nokta, kısa bir süre önce imkânsız olarak görülüyordu. Türkiye'nin yüzünün Avrupa'ya dönük olması bizim menfaatimizdir ve bu nedenle Avrupa Türkiye'ye adil davranarak saygı göstermeli ve eşit derecede bir muhatap olarak görmelidir. Avrupa'nın Türkiye'den sağlayacağı menfaatin, Türkiye'nin Avrupa'dan sağlayacağı menfaatten daha büyük olacağı günler gelebilir. Bunu engellemek istiyorum.

ALEXANDER: Gerçekten de Türkiye'nin hâlihazırdaki özgüvenini haklı kılan nedenler var. Ankara, Avrupa'ya sırtını dönerek -emperyalist anlamda olmasa da nüfuzunu garanti altına alacak bir yeni Osmanlı yaklaşımıyla- daha ziyade Balkanlar'a ve Arap ülkelerine yaklaşabilir. Bunu gerçekçi buluyor musunuz?

WESTERWELLE: Osmanlı İmparatorluğu'nun tarihini göz önünde bulunduran bazı kişiler bu tür düşünceleri ortaya atabiliyor. Türkiye ile olan yakınlaşma sürecine sanki Avrupalıların bir lütfuymuş gibi yaklaşılmasına karşı uyarıyorum. Bu yakınlaşma daha ziyade kendi ekonomik, siyasi-stratejik ve komşuluk menfaatlerimizi korumak anlamına gelmektedir. Türkiye'de hiç kimse bizden Türkiye'nin AB üyesi olup olmayacağına veya ne zaman üye olacağına dair bir beyan beklemiyor. Ama Türkiye haklı olarak -kararlaştırıldığı gibi- ucu açık bir müzakere süreci bekliyor.

ALEXANDER: Ancak bu sürecin sonunda tam üyelik de kazanılabilir.

WESTERWELLE: Bu sürecin sonunda hiçbir yöne doğru bir otomatizm olmayacak. Bilakis süreç sonunda kriterlerin yerine getirilip getirilmediğine karar verilecek. Almanya'da devam eden tartışmada Türkiye'nin neredeyse üye olmak üzere olduğu hissine kapılıyorum. Müzakere başlıklarının yarısından daha azı açıldı ve bunlardan yalnızca bir tanesi tamamlandı. Şayet Türkiye, sistematik olarak ve iç politikaya ait nedenlerden dolayı, yalnızca puan toplamak için dışlanırsa ülkenin kendisine başka türlü bir yön çizeceğine dair tehlike büyük olacaktır. Bu da Avrupa'nın zararına olur.

ALEXANDER: Kendinizi "Türkiye'nin AB'deki en iyi avukatı" olarak tanımlıyorsunuz.

WESTERWELLE: En iyisi değil fakat en adili. Örneğin çevre ve gıda güvenliğine ilişkin müzakere başlıklarının açılmasında olduğu gibi Türkiye'nin ilerleme elde ettiği alanlarda sonuç elde edilebilmesi için katkıda bulunuyorum. Bir yıldan bu yana yeni müzakere başlıklarının açılmaması, her iki tarafa da zarar veren bir durgunluktur. Her iki tarafın da nedenlerinin bulunduğu bu durgunluğun aşılmasını istiyoruz. Rekabet faslının açılmasıyla birlikte bu mümkün olacaktır. Süreç ilerletilmelidir. Bu çerçevede Türk tarafının Ankara Protokolü'nü uygulaması buna dâhildir.

ALEXANDER: Suriye'ye gelecek olursak... Almanya geleneksel olarak Arap dünyasında yüksek bir itibara sahip. Türkiye ise belki de en iyi bağlantıları olan ülke. Birlikte çok şey yapılabilir.

WESTERWELLE: Şayet Almanya ve Türkiye birlikte bir şey kararlaşırlarsa bunun büyük ağırlığı olacaktır. Almanya, Arap dünyasında ve Kuzey Afrika'da üç nedenden dolayı itibar sahibidir: Sömürgecilik yükümüz yok. Siyasi açıdan güvenilir, ekonomik açıdan başarılı olarak görülüyoruz ve askerî müdahalelerde geri planda

kalmayı tercih eden bir siyaset izliyoruz. Bu, siyasi uzlaşları tercih ettiğimiz anlamına geliyor. Gizli menfaatler güttüğümüzü düşünmüyor; açık, adil ve güvenilir bir siyaset izliyoruz. Bu da takdirle karşılanıyor. Türkiye, Arap dünyasına uzanan bir köprü ve birçok Arap ülkesi için bir örnek teşkil ediyor. Ayrıca ekonomik alanda nefes kesecek derecede bir başarı hikâyesi yazdı.

ALEXANDER: Almanya, 1 Temmuzdan itibaren BM Güvenlik Konseyi Dönem Başkanlığını üstlendi. Suriye'ye karşı bir karar çıkacak mı?

WESTERWELLE: Ne Türkiye ne de Almanya, Şam ile olan iletişim kanalını kapattı. Ancak ikisi de Devlet Başkanı Beşar Esad'ın rejimine sert ve yanlış anlaşılması imkânsız mesajlar verdi. Birkaç gün önce özel temsilcim Suriye Dışişleri Bakanı Muallim ile bir araya geldi. Aynı zamanda Avrupalı diğer üyelerle, Suriye'ye yönelik baskılara uluslararası bir karakter verecek bir karar almaya çalışıyoruz.

ALEXANDER: Ancak bu durum karar çıkarılabilirse gerçekleşecek, öyle değil mi?

WESTERWELLE: Evet. Bu çerçevede Brezilyalı mevkidaşımla da görüştüm. Güney Afrika Dışişleri Bakanı ise pazartesi günü Berlin'de misafirim olacak. Neler yapılabileceğine bakacağız. Böyle bir karar için ısrarlı olmak gerekiyor. Libya'ya ilişkin kararın uygulamaya konulması Brezilya, Rusya, Hindistan, Çin, Güney Afrika ve Afrika Birliği tarafından sert bir şekilde eleştirilmişti. Bu kez benzer bir hazırlık içinde olmadığımızı çok açık bir şekilde izah etmeliyiz. Biz, Esad rejimine gerekli olan siyasi baskının uygulanmasını istiyoruz. Bu kararlaştırılan yaptırımlarla birlikte doğru yolu teşkil edecektir. Askerî çözümlerin, siyasi çözümlere göre daha hızlı ve etkili olduğu iddiası yakın tarihte çürütülmüştür.

ALEXANDER: Bir kez daha Libya'ya dönelim... Almanya'nın BM Güvenlik Konseyinde Libya konusunda çekimser kalması bir hata mıydı?

WESTERWELLE: Hayır, doğru bir karardı. Her zaman, diğerlerinin karar ve motivasyonlarını saygıya değer bulduğumu söylemiştim.

ALEXANDER: İsyancıların kalesi Bingazi'de her türlü bayrak var ancak Alman bayrağı yok. En azından orada Almanlar diğerlerini büyük hayal kırıklığına uğratmış gibi görünüyor.

WESTERWELLE: Bingazi'ye giden az sayıda kişiden biri benim. Geçici Ulusal Konseyde karşılaştığımız samimiyet ve sevinçle Almanya'nın Geçici Ulusal Konseyi Libya halkının meşru temsilcisi olarak gördüğünü açıkladığımda gelen alkış, Almanya'nın Libya'da hoş karşılanmadığı yönündeki şüpheye aykırı düşmekte veya en azından bu şüpheyi zayıflatmaktadır. Geçici Ulusal Konseyin Dış İlişkiler Sözcüsü Cibril kısa bir süre önce Berlin'deydi ve Almanya'nın oylamalarda takındığı tutuma saygı duyduğunu ve Almanya'nın katkısına önem verdiğini açıkladı. Biz insani yardım yapıyoruz ve siyasi çözümü destekliyoruz. Muammer Kaddafi döneminden sonra ekonominin yeniden yapılanması için yardımda bulunma sözü verdik. Çekimserliğimiz Batı birliğine yük olmadığı gibi Kuzey Afrika politikamızdaki hareket alanını da daraltmamıştır.

ALEXANDER: Ama bir “evet” Almanya açısından pek de zor olmayacaktı, yoksa siz başka fikirde misiniz?

WESTERWELLE: Tartılarak verilmesi gereken zor bir karardı. Almanya binlerce askeriyle dünya genelinde, bilhassa Afganistan’da faaliyet gösteriyor. Libya’daki askerî misyona kendi muharebe birliklerimizle katılmamaya karar verdik. Eğer New York’ta “evet” deseydik, NATO’nun en büyük üye ülkesi Brüksel’de “hayır” diyemeyecektik. Bugün çoktan askerlerimizi savaşa yollamış olacaktık.

Dietrich Alexander’ın mülakatın yayımlandığı sayfada “Güler Yüzlü Devlet Adamı” başlığıyla yaptığı açıklama şöyledir:

Federal Almanya Dışişleri Bakanı Guido Westerwelle’nin ev sahipliğini yapan Ahmet Davutoğlu ilk bakışta fark edilmese de özel bir şahsiyettir. Nazik ve güleç yüzlü Türkiye’nin Dışişleri Bakanı ön planda olmayı sevmeyen ve sesini pek fazla yükseltmeyen akademik kariyer sahibi bir siyasetçidir. Bir dönem Başbakan Recep Tayyip Erdoğan’ın danışmanlığını da yapan Ahmet Davutoğlu, 2009 yılından beri Dışişleri Bakanı görevini yürütüyor.

Konyalı olan Ahmet Davutoğlu, yeni Türk dış siyasetinin mimarı ve aynı zamanda “Stratejik Derinlik” adlı kitabın da yazarıdır. Türkiye’nin izlediği kendinden emin yeni dış siyaset pragmatik bir çizgide olmakla birlikte komşularla sıfır sorunu hedeflemektedir. Kimileri bu bakış açısını yeni Osmanlıcılık olarak nitelendiriyor.

## **Türkei: Rekordwachstum mit Achillesferse**

## **Die Presse**

### **Die Presse, 17.07.2011**

Die türkische Wirtschaft wächst rasant. Das Land hat aber auch seine Achillesferse, denn während sich ausländische Firmen über die steigende Konsumlust der Türken freuen, warnen Kritiker vor einer Kreditblase.

**Istanbul/Wien.** Die türkische Wirtschaft wächst im Rekordtempo. Im ersten Quartal 2011 stieg die Wirtschaftsleistung (BIP) um elf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit ist es wahrscheinlich, dass das türkische BIP in diesem Jahr wieder im Bereich zwischen acht und neun Prozent wachsen wird. Und das nach einem Plus von 8,9 Prozent im Vorjahr.

Der asiatische Tiger am Rande Europas hat aber auch seine Achillesferse. Dies zeigt unter anderem ein Blick auf die Außenhandelsbilanz. In den ersten fünf Monaten des Jahres nahmen die Exporte zwar um 20 Prozent zu, die Importe aber um 44 Prozent. Im Mai hat die türkische Wirtschaft nur noch halb so viel exportiert wie importiert. Dabei beginnt die Dynamik insbesondere bei den Exporten nachzulassen.



### 35 Prozent mehr Kredite

Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass das hohe Wachstum vor allem vom Konsum befeuert wird, der wiederum durch wahllos vergebene Kredite angeheizt wird. Das Kreditvolumen wächst seit Längerem konstant um etwa 35 Prozent, die Konsumentenkredite sogar um 42 Prozent auf Jahresbasis. Nachdem der ehemalige Chef der Zentralbank, Durmuş Yılmaz, noch einige zaghafte Versuche unternommen hat, das Kreditwachstum durch eine Erhöhung der Mindestreserven einzuschränken, lässt sein Nachfolger Erdem Başçı kaum noch einen Hang zum Zügeln erkennen. Anders als erwartet hat weder die Zentralbank noch die Regierung nach der Wahl am 12. Juni Maßnahmen zur Drosselung der Konjunktur eingeleitet. Zwar will die Zentralbank bis Jahresende das Kreditwachstum auf noch immer erhebliche 25 Prozent einschränken, doch mit Maßnahmen in diese Richtung ist man behutsam.

### Konsumgüter auf Pump

In lokalen Medien wird zwar immer wieder darauf verwiesen, dass die türkischen Haushalte gemessen am BIP im internationalen Vergleich noch immer wenig verschuldet sind. Doch das ist nur die halbe Wahrheit, denn anders als in Europa stecken die Kredite in der Türkei weniger in überschaubaren und wenigstens zum Teil gesicherten Hypotheken, sondern werden für Konsumgüter ausgegeben und zwar von Leuten, deren Kreditwürdigkeit häufig nicht geprüft wurde. Zwar ist die Zahl der nicht bedienten Kredite 2010 gegenüber dem Krisenjahr 2009 leicht zurückgegangen, aber das Problem liegt in der Akkumulation von Krediten, die sich nicht sofort in einer höheren Ausfallquote zeigen muss.

Die Türkei wächst aufgrund von Krediten, die türkische Banken auf dem internationalen Markt derzeit sehr billig aufnehmen können und die sie an die Konsumenten weiterreichen.

### Verflechtung mit der EU nimmt zu

Dagegen halten sich ausländische Investoren trotz des bereits im Vorjahr sichtbaren Wachstums auffallend zurück. Das „Wall Street Journal“ resümierte, dass die Istanbul Börse von den Börsen aller aufstrebenden Märkte in diesem Jahr die schlechteste Entwicklung zeige. Auch der Wert der türkischen Lira ist etwas gefallen. Dies hätte eigentlich der wachsenden Schere zwischen Exporten und Importen entgegenwirken müssen. Dass sich diese Schere trotzdem auftut, ist daher umso bemerkenswerter. Die Unternehmen, die bereits im Land sind, bereuen ihren Schritt hingegen nicht. Bei einer Umfrage, die das Beratungsunternehmen Horvath & Partners unter 52 Topmanagern von österreichischen, deutschen und Schweizer Unternehmen in der Türkei durchgeführt hatte, gaben 94 Prozent an, dass sie wieder zumindest ebenso viel oder mehr in das Land investieren würden. Für Firmen wie etwa die heimische OMV oder den Verbund ist das Land mit seinen 78 Millionen Einwohnern vor allem auch als Absatzmarkt interessant. Die fehlende Aussicht auf einen baldigen EU-Beitritt der Türkei stört die befragten Manager offenbar nicht. Nur zwei Prozent erwarten, dass das Land in den nächsten zehn Jahren EU-Mitglied werden wird.

Auch in der Türkei selbst hat sich angesichts der Eurokrise der Appetit auf einen EU-Beitritt weiter abgeschwächt. Die politische Verflechtung mit der EU nimmt auch ohne offizielle Mitgliedschaft zu. Denn anders als erwartet profitiert die Türkei derzeit weniger von den aufstrebenden Märkten in ihrem östlichen und südlichen Umfeld als

von Europa. Der Anteil der EU an den Exporten der Türkei ist in den ersten fünf Monaten hingegen nach 42 Prozent im Vorjahr auf fast 47 Prozent gewachsen.

## **ZAYIF NOKTALARI OLAN REKOR BÜYÜME**

Türkiye ekonomisi rekor tempoda büyüyor. 2011'in ilk çeyreğinde gayrisafi milli hasıla (GSMH) bir önceki yıla göre yüzde 11 arttı. Bu durumda Türkiye'nin GSMH'sinin, geçen yılki yüzde 8,9'luk büyümesinin ardından, bu yıl da yüzde 8 ile 9 aralığında artış kaydetmesi muhtemel.

Ancak Avrupa'nın yanı başındaki Asya kaplanının zayıf noktaları da bulunuyor. Bunları görebilmek için ülkenin dış ticaret bilançosuna bakmak yeterli. Bu yılın ilk beş ayında ihracat yüzde 20, ithalat ise yüzde 44 artış gösterdi. Mayıs ayında Türk ekonomisi, dışarıdan aldığı ancak yarısı kadar dışarı satabildi. Dinamizm bu noktada özellikle ihracatta gevşiyor.

### **Kredilerde Yüzde 35 Artış**

Bu gelişme, yüksek büyümenin en başta, gelişigüzel verilen kredilerle körüklenen tüketim tarafından ateşlendiğini, net bir şekilde ortaya koyuyor. Kredi hacmi, uzun süredir yüzde 35 dolaylarında artış gösterirken, tüketici kredileri yıllık bazda yüzde 42 arttı. Eski Merkez Bankası Başkanı Durmuş Yılmaz'ın, bankaların asgari öz kaynak oranını yükseltmek suretiyle kredilerdeki artışı kısıtlama amaçlı çekingen teşebbüsünün ardından, halefi Erdem Başçı'da bir dizginleme eğilimi görülüyor. Beklentilerden farklı olarak ne Merkez Bankası ne de hükümet, 12 Haziran seçimleri sonrasında konjonktürde yaşananları bastırma önlemlerine başvurmadı. Gerçi Merkez Bankası, yıl sonuna kadar kredilerdeki büyümeyi, yine de yüksek sayılabilecek yüzde 25 seviyesinde tutmayı amaçlıyor, ama bu yöndeki önlemler konusunda ihtiyatlı bir tavır hakim.

### **Tüketim Malları Borçla Alınıyor**

Yerel basın yayın organları, sürekli uluslararası karşılaştırmada, Türkiye bütçesinde borçların GSMH'ye oranının hâlâ çok düşük olduğuna işaret ediyor, ancak bu durum gerçeği tam olarak yansıtmıyor. Çünkü Avrupa'dan farklı olarak Türkiye'de kredilerin sadece küçük bir kısmı, göz doldurabilecek ve en azından kısmen güvence altındaki ipoteklere bağlı. Bu krediler, üstelik kredi alıp alamayacağı çoğu zaman denetlenmeyen kişiler tarafından tüketime harcanıyor. Gerçi 2010'da geri ödenmeyen kredilerin oranında, kriz yılı 2009'a göre hafif bir gerileme gözlemlendi, ama sorun ödenemeyecek duruma gelen kredilerin sayıca artmasıdır.

Türkiye, Türk bankalarının uluslararası piyasada şu dönemde çok ucuza alarak tüketiciye ilettikleri krediler sebebiyle büyüyor.

### **AB İle Kaynaşma Güçleniyor**

Buna karşılık yabancı yatırımcılar geçen seneki büyümeye rağmen, dikkat çekici şekilde çekingen davranıyor. "Wall Street Journal" durumu, İstanbul Borsası'nın gelişmekte olan bütün piyasalar içinde, bu yıl en kötü gelişme gösteren borsa olduğu şeklinde özetledi. Türk lirasının değeri de biraz düştü. Aslında bu düşüşün, ihracatla

ithalat arasında açılan makasın kapanması yönünde etki etmesi gerekiyordu. Bu farkın, liranın değer kaybetmesine rağmen açılması da bir o kadar dikkate değer. Ülkedeki şirketler, buna rağmen attıkları adımdan pişman değil. Danışmanlık şirketi Horvath & Partners'in Türkiye'de iş alan Avusturyalı, Alman ve İsviçreli şirketlerin 52 üst düzey yöneticisi arasında gerçekleştirdiği bir ankete katılanların yüzde 94'ü, yine de Türkiye'de en az şimdiye dek yaptıkları kadar yahut daha da fazla yatırım yapmayı tercih edeceğini ifade etti. Türkiye'nin yakın zamanda AB'ye katılması olasılığının bulunmaması, ankete katılan yöneticileri pek de etkilemişe benzemiyor. Söz konusu yöneticilerin yalnızca yüzde 2'si, ülkenin önümüzdeki 10 yıl içinde AB'ye üye olmasını bekliyor.

Türkiye'de bile, avro krizi nedeniyle AB'ye katılım arzusu zayıflamaya devam ediyor. Resmî üyelik olmasa da AB ile politik kaynaşma güçleniyor. Çünkü tahminlerden farklı olarak Türkiye'nin doğusunda ve güneyinde kalan bölgedeki yükselen pazarlardan sağladığı fayda, Avrupa'dan sağladığından daha az. Türkiye'nin ihracatında, AB ülkelerinin payı geçen yıl yüzde 42 iken, bu yılın ilk beş ayında neredeyse yüzde 47'ye yükseldi.

## **Erdogan pfeift auf die EU**



**Tagesspiegel, 20.07.2011**

### **Die Türkei will ihre Beziehungen zu Brüssel wegen des Zypernkonflikts auf Eis legen**

Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan will die Beziehungen seines Landes zur EU während der zyprisch-griechischen Ratspräsidentschaft im kommenden Jahr für sechs Monate einfrieren. In einem am Dienstag veröffentlichten Zeitungsinterview lehnte Erdogan zudem neue Kompromisse der Türkei in der Zypernfrage ab. Überhaupt hat der Premier offenbar keine rechte Lust mehr auf Europa: Letzte Woche weigerte er sich, EU-Erweiterungskommissar Stefan Fülé zu empfangen. Auch Erdogans Äußerungen zu Zypern zeigen, wie sehr die EU in der türkischen Politik an Bedeutung verloren hat. Ankara nimmt mit der neuen, kompromissloseren Haltung im Zypernkonflikt etwaige neue Rückschläge für die türkische EU-Bewerbung in Kauf. Da Erdogan wegen der offenen Abweisung durch EU- Staaten wie Frankreich davon ausgeht, dass die türkische EU-Bewerbung ohnehin kaum Chancen hat, sieht er keinen Grund mehr, auf europäische Forderungen einzugehen. Für Zypern könnte das die endgültige Teilung bedeuten.

Die türkische Seite sieht sich im Zypernstreit im Recht, weil sie 2004 einen UN-Friedensplan unterstützte, der damals am Nein der Griechen auf der Insel scheiterte. Trotzdem wurde der griechische Inselteil anschließend in die EU aufgenommen. Der ungelöste Konflikt um die seit einem griechischen Putsch und einer türkischen Militärintervention 1974 geteilte Insel belastet seitdem den türkischen EU-Prozess.

Niemand könne erwarten, dass sich die Türken mit den Zypern-Griechen während deren Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2012 an einen Tisch setzten, sagte Erdogan. Einige im Rahmen des UN-Plans von 2004 gemachte Zugeständnisse nahm der Premier in dem Interview wieder zurück. So lehnte er eine damals vereinbarte Gebietsrückgabe ab und schloss einen türkischen Truppenrückzug aus Zypern aus. Kompromisse könne es nur geben, wenn auch die andere Seite dazu bereit sei, sagte Erdogan.

Die Äußerungen sind möglicherweise dazu gedacht, den Druck auf die griechische Seite zu erhöhen. Ankara dringt auf eine Volksabstimmung auf Zypern über einen neuen UN-Plan im kommenden Jahr. Sollte dabei die Wiedervereinigung beschlossen werden, hätte die Türkei kein Problem mehr mit der zyprischen EU-Ratspräsidentschaft. Erdogan regte Vierergespräche der Türkei, Griechenlands und der beiden zyprischen Volksgruppen an. Er betonte aber auch, dass ein erneutes Scheitern der Vereinigung für die Türkei keine Katastrophe wäre. Laut der Zeitung „Hürriyet“ will die türkische Seite in diesem Fall die internationale Anerkennung des türkischen Inselteils vorantreiben.

## **ERDOĞAN AB'YE MEYDAN OKUYOR**

Biraz seçim kampanyasını andırıyordu. Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan, Kuzey Kıbrıs'taki Lefkoşa'da büyük bir aracın üzerinde duruyor, önünde binlerce insan ellerinde Türk ve Kıbrıs Türk bayraklarını sallıyordu. Doğuştan bir seçim savaşçısı olan Erdoğan'ın salı akşamı yaptığı konuşma, duygusallığın etkisinde yapılmış bir konuşma değil, soğukkanlılıkla hesaplanmış ve önceden bildirilmiş, Brüksel'e yönelik bir meydan okumaydı.

Erdoğan, “Gelecek yılın yazına kadar Ada'nın bölünmüşlüğü siyasi açıdan netleşmediği taktirde, AB ile ilişkilerin dondurulacağı” uyarısında bulundu. 2012'nin ikinci yarısında Brüksel'de Dönem Başkanlığını Rum Kıbrıs Cumhuriyeti üstleniyor.

“Devletini tanımadığımız bir Dönem Başkanı ile aynı masaya oturamayız.” diyen Erdoğan, sorunun Türkiye'den değil, 2004 yılında Kıbrıslı Rumları alan AB'den kaynaklandığını söyleyerek, “O dönemden bu yana AB, Türkiye karşısında dürüst ve içten davranmıyor.” diye konuştu.

Başbakana sempati duyan köşe yazarı Yavuz Baydar, bunun Erdoğan'ın 2003 yılında iktidara geldiğinden bu yana en sert çıkışı olduğu saptamasında bulundu. Okuyucularına, “Bu gelişme dış politikada bir paradigma değişimi midir?” diye soran Baydar, ardından da Erdoğan'ın AB'den şikâyetçi olmak için haklı nedenleri olduğunu yazdı. Örneğin Kıbrıslı Rumların, Türkiye'nin AB üyelik sürecini ısrarla zorlaştırmaları gibi. Çok sayıda fasıl, onların ısrarı nedeniyle bloke edilmiş durumda. 2005 yılının ortasından beri toplam 34 fasıldan yalnızca 10'u açılmış bulunuyor. Geçtiğimiz yıl ise görüşmeler tamamen durdu

Erdoğan artık bilmek istiyor. Verdiği mesaj çok açık: Ya Rum Kıbrıs Cumhuriyeti'nin blokajı kırılacak ve Angela Merkel ile Nicolas Sarkozy gibi üyeliğe kuşkuyla bakanlar Rumların çekincelerinin arkasına saklanmaktan vazgeçecekler ya da Türkiye AB'ye veda edecek.

## Erdoğan Taarruza Geçiyor

Yeşiller Eş Başkanı Cem Özdemir, Spiegel Online'a yaptığı açıklamada, Erdoğan'ın açıklamasının, AB ile Türkiye arasındaki ilişkiler üzerinde baskı oluşturacağını söylüyor. Özdemir bununla birlikte, Kıbrıs ihtilafındaki güncel tırmanışın, iyi bir yanı da olabileceği görüşünde; nihayet çözümü sağlama şansının yakalanması gibi. Tam da Kıbrıs ihtilafının gündemin en tepesine oturmasıyla, müzakere ortakları üzerindeki baskının artırılabilceğini düşünen Özdemir, "Belki de Güney Kıbrıs'a da AB üyesi olarak sadece birtakım haklara değil aynı zamanda yükümlülöklere de sahip olunduğunun hatırlatılması gerekir." diyor

Gerçekten de Erdoğan'ın taarruza geçmek dışında başka bir çaresi kalmamıştı. Türkiye'nin, Kıbrıslı Türklerin talep ettikleri haklarından vazgeçmeden, kolayca bölünmüş Ada'nın Dönem Başkanlığını kabul etmesi mümkün değil. Ancak 2010 yazından önce neredeyse sonu gelmez bir hikâyeye dönüşen bölünmüşlüğün aşılması için bir çözümün kabul ettirilmesi gerekiyorsa, bunun önümüzdeki aylarda olması gerekiyor.

Gerçi Erdoğan, Rumlar karşısında boyun eğceğine dair bir umut da vermiyor. Türkiye'nin 2004'deki BM planında verdiği tavizler, Erdoğan'a göre artık geçersiz. "Her şeyin yeniden müzakere edilmesi gerekiyor." 2004'te ülkenin iki kesiminin yeniden birleşmesine ilişkin BM planı, Kuzey'de Türkler tarafından kabul edilmiş ancak Güney'deki referandumda reddedildiği için başarısızlıkla sonuçlanmıştı. Kıbrıs Cumhuriyeti umumi hukuka göre Ada'nın tamamını kapsıyor ancak 1974 yazında Yunanların gerçekleştirdiği bir darbe sonrasında Türklerin askerî müdahalesinden bu yana Kuzey, Türklerin kontrolünde.

## Güneyden Zehir Saçan Ataklar

Türkler ile Rumlar arasındaki müzakere pozisyonları birbirinden çok uzak. Karşı tarafın reddedilmesi yalnızca siyasi değil, aynı zamanda duygusal bir mesele. Geçtiğimiz hafta Kıbrıs'ın güneyinde bir santral patladığında, yaşanan sıkıntı nedeniyle Kuzey'den Güney'e elektrik verildi. Ortodoks Kilisesinin üst düzey temsilcileri, Türklerin yardımını kabul etmektense mum yakılmasının tercih edilmesini söyleyerek zehir saçtılar.

Erdoğan'ın Brüksel'e verdiği ültimatoma, AB ile ince bir şekilde hesaplanmış bir kırılma anlamına gelip gelmediğini soranların sayısı az değil. Türkiye bugün 10 yıl öncesinden farklı olarak Avrupa'nın kapısında bir ricacı olarak durmuyor. O dönemde ülke daimi ekonomik kriz ile 1999'daki şiddetli depremin acısını çekiyordu. Bugün ise örnek bir kaplan devlet.

Türkiye 2002'den bu yana yıllık yaklaşık yüzde yedi oranında bir büyüme kaydediyor. Enflasyonla başarılı bir mücadele veriliyor, bankalar sağlıklı ve analistler, İstanbul bölgesini dünya genelindeki en ümit vadeden bölge olarak görüyorlar. Büyüme oranlarıyla Boğaz'ın özgüveni de artmış bulunuyor.

## Türkiye'ye Kapı Sonuna Kadar Açılmalıdır

Hükûmetin önde gelen üyeleri, Türkiye'nin hâlihazırda AB'ye ihtiyacı olduğundan

çok, AB'nin Türkiye'ye ihtiyacı olduğunu düşündüklerini saklamaya gerek bile görmüyorlar. Almanya'da da Türkiye tablosu gitgide iyileşiyor. Örneğin Daimler Şefi Dieter Zetsche, Bild am Sonntag gazetesine verdiği demeçte, "Türkiye gibi kapımızın önünde duran ve bize katılmak isteyen bir kaplan devleti neden içeriye bırakmadığımızı anlamam mümkün değil." demişti. "Türkiye Asyalı ve Amerikalı devletlerde hayranlık duyduğumuz her şeye sahip: Genç bir nesil, öğrenmeye ve çalışmaya hevesli." diyen Zetsche, "Avrupa sürekli olarak yeni engeller koymak yerine, ülke günün birinde bize sırtını dönmeden, Türkiye'ye kapıyı sonuna kadar açmalıdır." diyor.

Berlinli siyaset bilimcisi Herfried Münkler ise dergimizde, Avrupa'da Yunanlar, Bulgarlar ve Romanyalıların girişine izin veren ancak Türkiye'yi dışarıda bırakan dinî-kültürel bir kimlik tartışması başlatıldığı teşhisinde bulunuyor. Münkler'e göre durum tersine olsaydı, en azından finans ve para birimi politikası açısından bugün daha iyi durumda olunurdu.

Erdoğan şimdi Türkiye'nin büyüyen ekonomik ve siyasi ağırlığına ve bununla bağlantılı olarak Avrupa'da yavaş yavaş değişen havaya güveniyor. Buna rağmen gelecek yaza kadar Avrupa ile Brüksel arasında ilerleme kaydedilmeyecek olsa bile, Türk dış politikası daha şimdiden gerekli tedbirleri almış bulunuyor.

Dışişleri Bakanı Ahmet Davutoğlu uzun süredir, Avrupa istikametinde kalınacağına dair tüm beyanlara rağmen başka bir seçeneği sondajlıyor. Türkiye, Yakın Doğu'da vazgeçilmez bir partner, Rusya ve Çin ile iyi işler yapıyor ve Afrika'da etki alanı giderek genişliyor.

Türklerin çoğu ve hâlihazırdaki hükûmet, şu aşamada Brüksel'den gelecek olumlu bir sinyalle kesin ilgilenecektir. Ancak Erdoğan'ın da mesajında işaret ettiği gibi şayet Avrupa Birliği bu kararı, Adadaki 600 bin Kıbrıslı Rum'a bırakacak olursa, o zaman bu iş yakında biter.